

Auswertungsbericht

Versuchsbetrieb Tagesschule Muri-Gümligen 2002 – 2005



Inhalt

1. Zweck	3
2. Ausgangslage	4
3. Bericht der Leiterinnen	5
4. Die Entwicklung der Tagesschule	8
4.1 Kinder	8
4.2 Betreuungseinheiten.....	9
4.3 Finanzen.....	10
5. Erfahrungen und Ergebnisse	12
5.1 Kinder	13
5.2 Betreuungsangebot	15
5.3 Personal	16
5.4 Räumlichkeiten und Infrastruktur	18
5.5 Mahlzeiten	19
5.6 Kosten	20
6. Schlussfolgerungen	21
7. Abbildungsverzeichnis	22
8. Anhänge	23

1. Zweck

Am 21. November 2000 hat der Grosse Gemeinderat in Folge einer Motion der FDP-Fraktion einer Änderung des Schulreglements zugestimmt, welche vorsieht, dass die Gemeinde Muri eine Tagesschule einführt. Im Reglement der Tagesschule wurden folgende Leitplanken festgeschrieben:

- Die Betreuungspersonen in der Tagesschule müssen eine berufliche Qualifikation für diese Aufgabe aufweisen.
- Die Tarife müssen so festgesetzt werden, dass sie sozialverträglich sind.
- Die Tagesschule kann bei zu geringer Beteiligung sistiert werden, allerdings erst nachdem während drei Jahren Erfahrungen gesammelt werden konnten.

Mit diesen Vorgaben hat eine nicht-ständige Kommission Anfangs 2001 mit der konkreten Planung einer Tagesschule begonnen. Die Kommission, welche die Tagesschule seit der Inbetriebnahme begleitet, besteht aus Vertreterinnen der Schule, der Schulkommission und einem Vertreter der FDP-Fraktion. Sie steht unter der Leitung der Ressortvertreterin Bildung im Gemeinderat, das Sekretariat wird von der Schulverwaltung geführt.

Auf Beginn des Schuljahres 2002/03 konnte die Tagesschule mit einem reduzierten Betreuungsangebot eröffnet werden. Als Versuchsphase wurde die Zeit zwischen dem 1. August 2002 und dem 31. Juli 2006 festgelegt. Spätestens per Ende Oktober 2005 muss der Gemeinderat dem Parlament eine Auswertung vorlegen und die nötigen Anträge stellen.

„Eine Tagesschule ist meines Erachtens für eine Gemeinde eine Notwendigkeit und ihre Existenzberechtigung sollte nie in Frage gestellt werden. Ein Kind sollte während der gesamten Schulpflicht hingehen können, also nicht nur bis es 12/ 13 Jahre alt ist.“

In diesem Bericht werden die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem nun bald dreijährigen Versuchsbetrieb zusammengefasst. Der Bericht dient dem Gemeinderat als Grundlage für die Formulierung weiterer Anträge im Zusammenhang mit der Tagesschule.

„Bin sehr zufrieden mit den Leistungen der Tagesschule. Ist auch ein Grund der Gemeinde treu zu bleiben.“

Ausgewählte Zitate aus den Rückmeldungen der Eltern

2. Ausgangslage

Gemäss Art. 2 des Reglements vom 20. November 2001 ist die Tagesschule der Gemeinde Muri bei Bern eine pädagogische Institution zur familienergänzenden Kinderbetreuung. Es handelt sich dabei um ein freiwilliges Zusatzangebot der Schulen und ist für alle Familien der Gemeinde Muri unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten zugänglich.

Die Tagesschule bietet Betreuungsplätze für Kinder ab Kindergartenalter bis zur sechsten Klasse an. Die Schultage sind in folgende Betreuungseinheiten aufgeteilt:

07.15	½ Betreuungseinheit am Morgen mit Frühstück	
08.15	Unterricht Volksschule	
12.00	1 Betreuungseinheit über Mittag mit Mittagessen	
13.45	1 Betreuungseinheit mit Aufgabenhilfe	Unterricht Volksschule
15.45	1 Betreuungseinheit mit Aufgabenhilfe	Unterricht Volksschule
17.30		

Abbildung 1: Angebotene Betreuungseinheiten

Für jedes Kind müssen pro Woche mindestens vier Betreuungseinheiten gebucht werden. Die Betreuung wird ausschliesslich von pädagogisch qualifiziertem Personal übernommen. Die Räumlichkeiten der Tagesschule befinden sich im Schulhaus Moos in Gümligen.

Finanziert wird die Tagesschule Muri-Gümligen durch die Eltern und subsidiär durch Gemeinde und Kanton (Lastenausgleich). Der Tarif für die einzelnen Betreuungseinheiten richtet sich nach dem monatlichen Bruttoeinkommen der Eltern. Die Kosten für die Mahlzeiten werden vollumfänglich den Eltern in Rechnung gestellt. Sie betragen CHF 3.- für ein Frühstück, CHF 9.- fürs Mittagessen und CHF 1.- fürs Zvieri.

3. Bericht der Leiterinnen

Wer heute sieht, wie viele Kinder in der Tagesschule ein- und ausgehen, wer unseren lebhaften Betrieb und die vollen Mittagstische erlebt, wird kaum glauben, dass seit dem eher zögerlichen Start im August 2002 erst drei Jahre vergangen sind.

Trotz breit gestreuter Information und Werbung war bis Ende Juni 2002 in mehreren Einheiten die laut Reglement erforderliche Zahl von fünf Kindern noch nicht zustande gekommen und die Belegung am Dienstagmittag war nur deshalb so hoch, weil wir etliche Kinder des aufgehobenen Mittagstisches im Moos übernehmen konnten. Aufgrund der Erfahrungen anderer Tagesschulen der Region fasste die Kommission den Entschluss, trotz dieser etwas enttäuschenden Zahlen mit allen Einheiten ins erste Betriebsjahr zu starten. Ausgenommen waren einzig die Frühstückseinheiten und der Freitagnachmittag. Wie die Statistik zeigt, zahlte sich dieser mutige Entscheid aus: Schon im Verlaufe des ersten Semesters kamen weitere Kinder dazu und seither sind die Kinderzahlen kontinuierlich gestiegen. Die Zahl der angemeldeten Kinder hat sich in den drei Jahren rund verdreifacht. Seit dem zweiten Betriebsjahr bieten wir auch die Frühstückseinheiten an, welche sich steigender Beliebtheit erfreuen, und im kommenden Schuljahr werden wir erstmals auch am Freitagnachmittag Kinder betreuen.

Neue Anmeldungen kommen auf verschiedenen Wegen zustande: Wir sind in der Infobroschüre der Schulen und auf der Website der Gemeinde präsent, ausserdem informieren wir regelmässig in den Lokalnachrichten sowie am jährlichen Einschulungsabend der Gemeinde. Eltern, oft sind es Neuzuzüger, erkundigen sich bei der Gemeinde nach familienergänzender Kinderbetreuung und werden an uns verwiesen. Immer häufiger werden Familien auch von den Lehrkräften oder von der Fachstelle für Kinder- und Jugendarbeit auf unsere Institution aufmerksam gemacht. Für die Siedlung Tannental hat die Kommission ein Kontingent von sechs Kindern pro Schuljahr festgelegt, die wir in Absprache mit dem Betreuungsteam der Asylunterkunft und mit den Lehrkräften auswählen.

Als Bedingung für die Anmeldung eines Kindes in der Tagesschule gilt die minimale Belegung von vier Einheiten pro Woche. Nur so wird gewährleistet, dass die Tagesschule kein Hütedienst mit Kindergruppen von ständig wechselnder Zusammensetzung ist, sondern dass wir es mit konstanten Gruppen zu tun haben. So lässt sich eine Kultur des Zusammenlebens entwickeln, die bei den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit erzeugt. Es entstehen Freundschaften über die Altersstufen, Nationalitäten und Geschlechter hinweg und auch mit den Betreuungspersonen können dank dieser Konstanz tragfähige Beziehungen aufgebaut werden. Es gilt zu bedenken, dass nicht wenige Kinder von Montag bis Freitag den grössten Teil ihrer Freizeit bei uns verbringen; unser wichtigstes Ziel muss es deshalb sein, ein Klima zu schaffen, das den Bedürfnissen der Kinder auf bestmögliche Art entspricht: Lebhaftes Phasen, Betriebsamkeit in der Gruppe, ruhiges Spiel, Rückzug, sogar ein Schläfchen - all das muss in der Tagesschule möglich sein.

Um diesem Ziel möglichst nahe zu kommen ist es unerlässlich, die Regeln für das Zusammenleben zu definieren, sie klar zu kommunizieren und konsequent durchzusetzen. Dies bedingt eine enge Zusammenarbeit und ständige Kommunikation zwischen den Betreuungspersonen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Kinder schnell lernen auch Regeln zu akzeptieren, die sie von zu Hause nicht gewohnt sind. Wenn sie erleben, dass diese Regeln von allen eingehalten werden müssen, vermittelt das Sicherheit. Oft sind es gerade diejenigen Kinder, welche sich anfangs am stärksten gegen ein Verbot aufgelehnt haben, die die „Neuen“ ganz genau instruieren, was bei uns erlaubt ist und was nicht!

Von Anfang an war uns klar, dass wir den Kindern nicht ein tägliches Unterhaltungsprogramm bieten wollen; vielmehr sollen die Raumgestaltung und das Angebot an Spielsachen, Zeichen- und Bastelmaterial die Kinder zu möglichst viel Eigenaktivität anregen und es ihnen ermöglichen, sich in Gruppen in ein Spiel zu vertiefen. Auch Momente der Langeweile haben ihren Sinn: Oft entstehen daraus die fantasievollsten Spielideen. Umso mehr schätzen es die Kinder, wenn wir ihnen ab und zu eine Geschichte vorlesen oder uns an einem Gesellschaftsspiel beteiligen. Etwas anders gestalten wir den Mittwochnachmittag: Da alle Kinder bis zum Abend bleiben, haben wir nach den Hausaufgaben und einer Phase der stillen Beschäftigung genügend Zeit einmal etwas Aufwändigeres zu basteln, zu kochen oder ein neues Spiel kennen zu lernen. Regelmässig stehen auch Ausflüge auf dem Programm, sei es in den Wald, auf einen Spielplatz, ins Hallenbad oder im Winter auf die Eisbahn.

Die Eingrenzung der Altersstufen zwischen Kindergarten und sechster Klasse hat sich als sinnvoll erwiesen: Unser Tagesablauf und unsere Regeln sind auf die Bedürfnisse und Gewohnheiten der jüngeren Kinder ausgerichtet und werden von den grösseren, die sich ja auch im häuslichen Umfeld nach und nach grössere Freiheiten erobern, oft als zu einengend empfunden. In einigen Fällen hat die Kommission Schülern der siebten Klasse ausnahmsweise erlaubt weiterhin bei uns zu bleiben. Aus pädagogischer Sicht ist auch die untere Altersgrenze sinnvoll: Kinder, die mit fünf Jahren das erste Kindergartenjahr besuchen, werden bei uns laut Reglement noch nicht aufgenommen. Personell sind wir in den meisten Einheiten nicht in der Lage, ihnen die altersentsprechende Zuwendung zu geben.

Ein weiteres Problem, mit dem Eltern oft an uns herantreten, sind die dreizehn Schulferienwochen, während denen die Tagesschule geschlossen ist. Berufstätige Eltern, die nicht regelmässig auf die Hilfe von Grosseltern oder anderen Verwandten zählen können, stellt dies vor grosse Probleme. Eine personell und finanziell realisierbare Lösung wird am ehesten in Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten der Gemeinde und der Fachstelle für Kinder- und Jugendarbeit zu finden sein.

Wir Leiterinnen teilen die Woche so unter uns auf, dass in jeder Einheit mindestens eine von uns anwesend ist. Dass wir die Kinder am Mittwoch gemeinsam betreuen, hat sich sehr bewährt: Es ermöglicht uns einen regelmässigen Erfahrungsaustausch und Absprachen über kleinere und grössere Fragen im Betreuungsalltag.

Von Anfang an hatten wir keine Schwierigkeiten genügend zusätzliche Betreuungspersonen zu finden. Dem statistischen Material ist zu entnehmen, dass ihre Zahl seit Betriebsbeginn ständig gewachsen ist. Dass das Betreuungsteam eine grosse Konstanz aufweist, ist für die Kinder ein Glücksfall; dadurch hat sich für sie der Kreis von verlässlichen Bezugspersonen in der Tagesschule nach und nach erweitert. Auch der Umstand, dass wir im Schulhaus gut integriert sind, erleichtert und bereichert unseren Alltag: Von Anfang an waren Lehrkräfte aus dem Moos im Betreuungsteam, und da der Zugang zum Lehrerzimmer an unserer Türe vorbeiführt, ergeben sich auch mit anderen Lehrkräften jeden Tag spontane Kontakte und Gelegenheiten zu schnellen Rückfragen, z.B. betreffend Hausaufgaben. Durch die regelmässige Teilnahme an den Lehrerkonferenzen, an Elterngesprächen und an den schulinternen Fortbildungen ist eine starke Einbindung in den Schulbetrieb im Moos entstanden.

Unsere Räumlichkeiten haben sich im Tagesschulalltag gut bewährt. Die Unterteilung des grossen Raumes durch die Küchenkombination und durch mobile Elemente ermöglicht ein Nebeneinander verschiedener Aktivitäten zur selben Zeit. Der separate Raum wird für die Hausaufgaben oder für andere ruhige Beschäftigungen genutzt. Mit steigenden Kinderzahlen hat sich allerdings die Notwendigkeit ergeben, in der Hausaufgabenzeit mit einem Teil

der Kinder in einen zusätzlichen Raum im Schulhaus auszuweichen. Und in den am stärksten belegten Mittagseinheiten haben wir uns die Möglichkeit erkämpft, nach dem Essen mit einem Teil der Kinder zum Austoben in die Turnhalle zu gehen.

Bei der Ausarbeitung des Tagesschulkonzepts ging man von einer maximalen Belegung von dreissig Kindern pro Einheit aus. Unsere Erfahrungen zeigen jedoch, dass diese Grenze tiefer angesetzt werden muss, wenn die Qualität der Betreuung nicht leiden soll. Nur mit einer Vergrösserung des Betreuungsteams kann die räumliche Enge nicht kompensiert werden; wenn der Lärmpegel eine gewisse Höhe erreicht und gleichzeitig die Rückzugsmöglichkeiten für ruhige Tätigkeiten knapp werden, wirkt sich das negativ auf Verhalten und Wohlbefinden der Kinder aus. Sollte die Kinderzahl weiter zunehmen, werden wir nach Lösungen suchen müssen. Ein weiteres Thema, das uns in nächster Zeit beschäftigen wird, ist die Neugestaltung unseres Aussenraumes. Unser eingezäuntes „Gärtchen“ liegt die meiste Zeit im Schatten und es fehlen Sitzgelegenheiten, um ab und zu an der Sonne zu zeichnen, zu basteln oder das Zvieri zu essen.

Anhaltend unzufrieden sind wir mit den Mittagsmahlzeiten, die von einer Catering-Firma angeliefert werden. Trotz regelmässiger Rückmeldungen liessen sich Qualität und Ausgewogenheit nicht zu unserer Zufriedenheit steigern. Um etwas mehr Abwechslung in unseren Menüplan zu bringen bereitet eine Mitarbeiterin an den Tagen mit der kleinsten Belegung das Essen in der Tagesschule zu. Die Kapazität unserer Küche erlaubt es jedoch nicht, mit vernünftigem Aufwand für mehr als zwanzig Kinder zu kochen. Aus Anfragen bei diversen anderen Catering-Firmen und bei der Stiftung Aarhus hat sich bisher leider keine bessere Lösung ergeben. Wir würden es deshalb sehr begrüessen, wenn im Zusammenhang mit der Sanierung der Kindertagesstätte Kunterbunt und der Neueröffnung der Zweigstelle im Steinhübeli die Möglichkeit einer gemeinsamen Küche für alle drei Institutionen geprüft würde.

Dass unsere gemeinsame Bewerbung im Januar 2002 erfolgreich war, erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit. Schon beim Planen mit dem Architekten, beim Einrichten, bei der Ausarbeitung der administrativen Abläufe und der pädagogischen Leitgedanken zeigten sich die Vorteile der Teamarbeit. In der täglichen Betreuungsarbeit schätzen wir den ständigen Gedankenaustausch und sind überzeugt, dass die enge Zusammenarbeit unsere Sicherheit und Belastbarkeit erhöht, was wiederum den Kindern zugute kommt. In der administrativen Arbeit hat sich eine hälftige Aufteilung der verschiedenen Bereiche ergeben. Dafür sind bei unserer Anstellung je 10% Stellenprozente festgelegt worden. Mit steigender Kinderzahl nehmen die Aufgaben ausserhalb der Betreuungszeiten jedoch jedes Jahr zu. Im Falle einer definitiven Einführung der Tagesschule muss wohl über eine Aufstockung der Stellenprozente für den Leitungsbereich diskutiert werden.

Abschliessen möchten wir diesen Bericht mit einem herzlichen Dank für das Vertrauen, das uns von den Behörden und von der Öffentlichkeit von Anfang an geschenkt wurde. Unsere Anliegen fanden bei der Kommission und beim Gemeinderat stets ein offenes Ohr. Wir sind stolz, dass „unsere“ Tagesschule in Muri-Gümligen ihren festen Platz gefunden hat und überzeugt, dass diese Institution, über kurz oder lang, zum Angebot jeder modernen, familienfreundlichen Gemeinde gehören wird.

Gümligen, Juni 2005

D.Etter und A.Tröhler

4. Die Entwicklung der Tagesschule

4.1 Kinder

Seit August 2002 wurden insgesamt 49 Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren in die Tagesschule aufgenommen. Die 49 Kinder stammen aus 37 verschiedenen Familien. Bei fast 70% davon handelt es sich um Kleinfamilien mit einem oder zwei Kindern. Etwas über die Hälfte aller Kinder lebt mit nur einem Elternteil zusammen (23 mehrheitlich bei der Mutter, drei beim Vater). Der grösste Teil der Familien wohnt in Gümligen.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Kinderzahlen in den ersten drei Betriebsjahren. Während der Versuchsphase wurde die Erfahrung gemacht, dass Kinder, die einmal die Tagesschule besuchen, selten vor der fünften oder sechsten Klasse austreten. Diese Tatsache und die kontinuierliche Zunahme der Neuanmeldungen lassen den Schluss zu, dass die Nachfrage nach Betreuungsplätzen weiter zunehmen wird und die Tagesschule sehr bald ihre Kapazitätsgrenze von 30 Betreuungsplätzen pro Einheit erreichen wird.

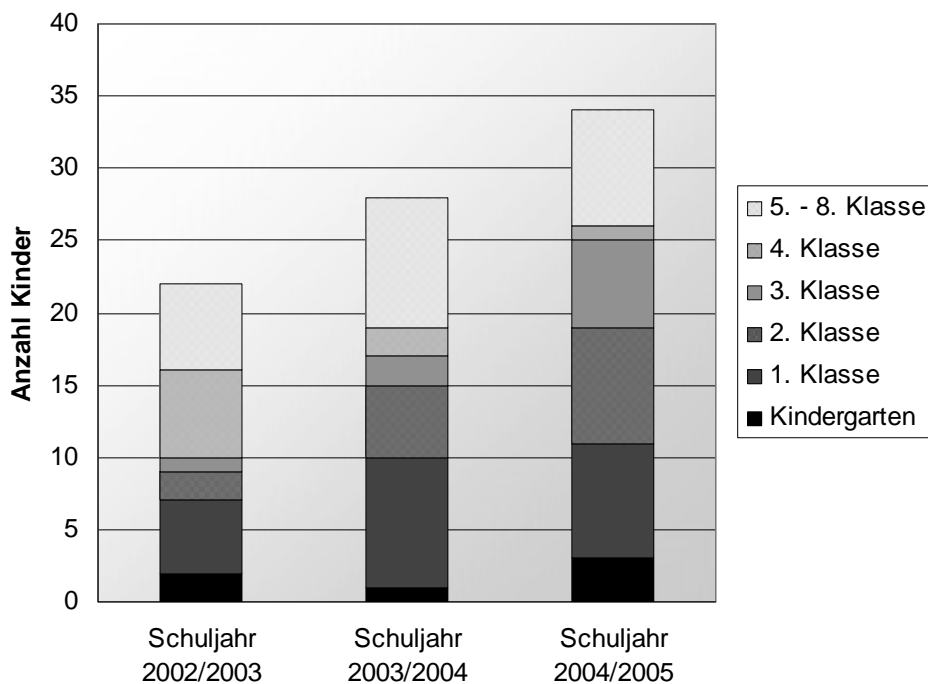


Abbildung 2: Entwicklung der Kinderzahlen nach Schuljahr

Im Laufe des Versuchsbetriebs sind insgesamt 17 Kinder aus der Tagesschule ausgetreten. Die Austritte wurden unter anderen mit finanziellen Gründen, Wegzug aus der Gemeinde oder altersbedingter Selbständigkeit der Kinder begründet.

4.2 Betreuungseinheiten

Neben der Kinderzahl hat auch die Anzahl der gebuchten Betreuungseinheiten stetig zugenommen. Gemäss Reglement müssen für jedes Kind mindestens vier Einheiten pro Woche gebucht werden. In der Versuchsphase wurde eine Ausnahme für die Kinder gemacht, die vor dem Bestehen der Tagesschule am Mittagstisch der Schule Moos teilgenommen hatten. Während den drei Jahren der Versuchsphase hat sich der Durchschnitt von 4.0 im ersten Jahr auf 5.6 gebuchte Einheiten pro Kind im letzten Jahr erhöht. Die folgende Grafik zeigt eine Übersicht der gebuchten Einheiten.

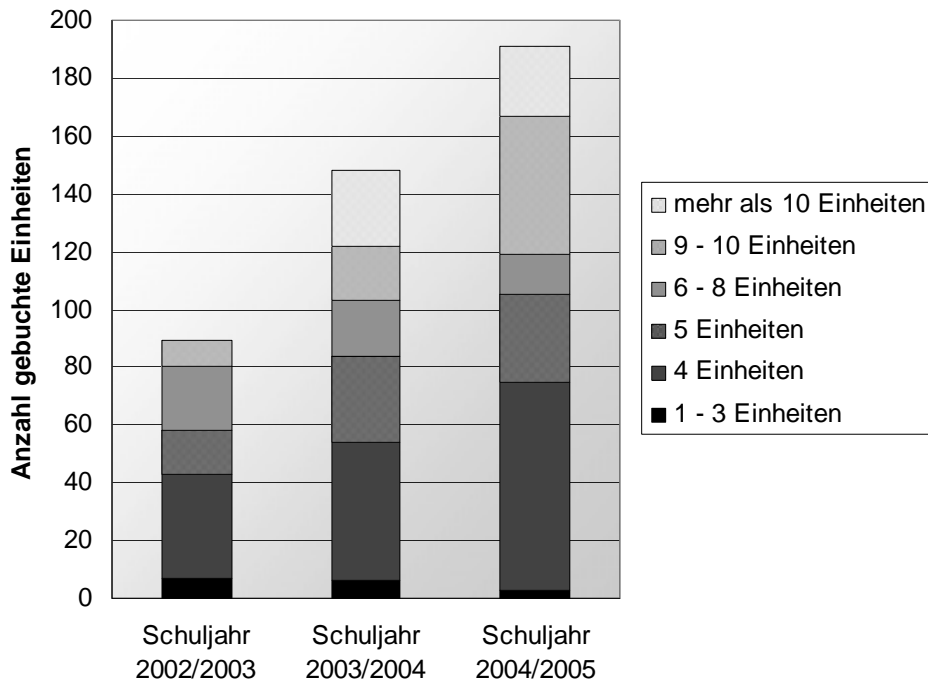


Abbildung 3: Entwicklung der Betreuungseinheiten nach Schuljahr

4.3 Finanzen

Die finanzielle Situation hat sich in den drei Jahren des Versuchsbetriebes entsprechend der Zunahme der Kinderzahl und Betreuungseinheiten verbessert.

Pro angemeldete Betreuungseinheit wird ein sozial abgestufter Elternbeitrag erhoben. Das Einkommen der erziehungsberechtigten Person ist massgebend für die Höhe des Betreuungsansatzes. Die Kosten bewegen sich zwischen CHF 1.00 und CHF 21.00. Die Verteilung der Elternbeiträge dokumentiert die nachfolgende Grafik.

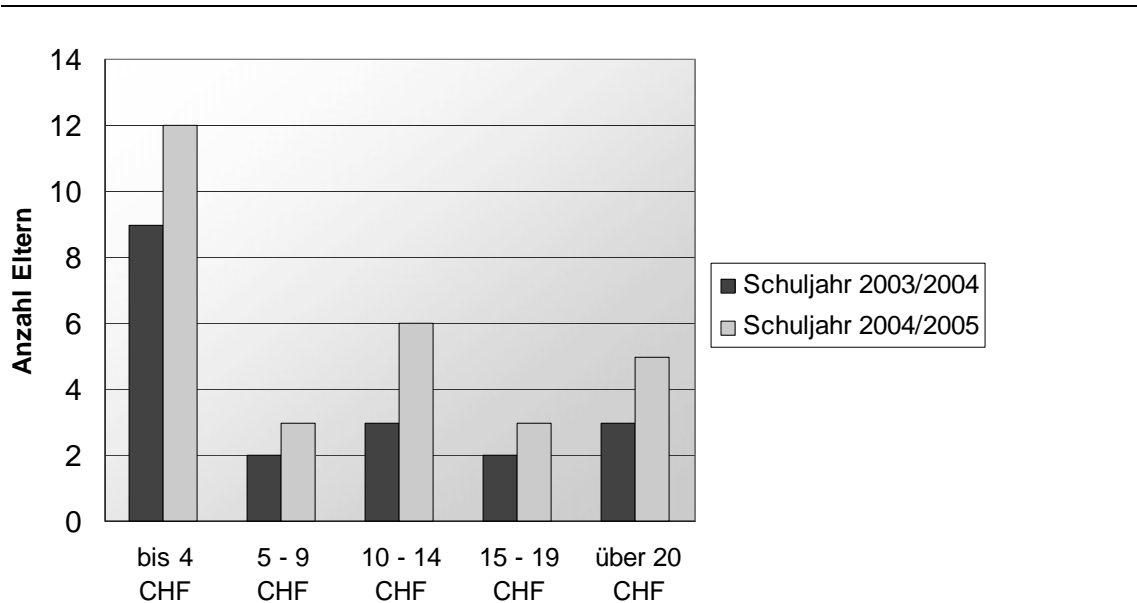


Abbildung 4: Verteilung der Tarifstufen

Die Eltern mit den Tarifen von CHF 10.00 bis CHF 14.00 haben im Schuljahr 2004/2005 mit 37% den grössten Kostenbeitrag beigesteuert, während der Beitrag der Eltern mit dem Minimaltarif von CHF 1.00 nur 6% der gesamten Elternbeiträge ausmachten.

Besuchen mehrere Kinder derselben Familie gleichzeitig die Tagesschule und werden dabei wöchentlich insgesamt mindestens 15 Einheiten belegt, so bezahlen die Eltern für das erste Kind 100%, für das zweite 50%, für jedes weitere 25%.

Für die Mahlzeiten werden den Eltern die vollen Kosten in Rechnung gestellt, ohne soziale Abstufung. Einzig für die Kinder aus der Asylunterkunft Tannental hat der GR auf Antrag der Kommission eine Reduktion beschlossen. Sie bezahlen einen symbolischen Beitrag von CHF 1.00 pro Mittagessen. Diese Entscheidung ist zweifelsohne richtig, die vollen Kosten wären für die Familien im Tannental nicht finanzierbar. Sie wird an dieser Stelle lediglich erwähnt wegen der direkten Auswirkung auf den Kostendeckungsgrad.

Gemäss Art. 13 des Reglements für die Tagesschule ist ein Kostendeckungsgrad von 40% anzustreben. Im Rechnungsjahr 2003 lag dieser bei einem Aufwand von CHF 174'736.80 und einem Ertrag von CHF 49'986.45 bei 28,6%. Im Rechnungsjahr 2004

wurden bei einem Aufwand von CHF 210'259.05 und einem Ertrag von CHF 84'006.70 genau die geforderten 40% erreicht.

Welches sind die effektiven Kosten der Tagesschule für die Gemeinde?

Die Vorbereitungsphase umfasste die Erarbeitung des pädagogischen Konzepts und die Ausarbeitung des Reglements. Für diese Arbeit sowie für die fachliche und juristische Beratung und die Sitzungsgelder der Projektgruppe wurde ein Kredit von CHF 12'000.00 bewilligt. Der effektive Aufwand belief sich auf CHF 11'526.35.

Im November 2001 hat das Parlament einen Objektkredit für die Einrichtungskosten und die Defizitdeckung für vier Betriebsjahre in der Höhe von CHF 639'000.00 bewilligt. Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht sicher, ob der Kanton der Aufnahme der Kosten in den Lastenausgleich zustimmen würde. Aus diesem Grund musste ein Objektkredit über die vollen Kosten beantragt werden.

Einrichtungskosten	CHF	115'000.00
Defizitdeckung, 4 Jahre zu CHF 80'000.-	CHF	320'000.00
Zu erwartender Nettoüberschuss aus Lastenausgleich	CHF	204'000.00
<u>Zusatzkredit für die Auswertung des Versuchsbetriebs</u>	<u>CHF</u>	<u>5'000.00</u>
<u>Total</u>	<u>CHF</u>	<u>644'000.00</u>

Für den Umbau der Räumlichkeiten im Moosschulhaus, für die Einrichtung inkl. Spielsachen und Küchenutensilien sowie die Auswertung des Versuchsbetriebes und Erstellung des vorliegenden Berichtes wurden gesamthaft CHF 123'144.15 ausgegeben.

Die Nettobetriebskosten (Aufwand minus Ertrag abzüglich Rückerstattung aus dem Lastenausgleich) sehen für die bereits abgerechneten Kalenderjahre August 2002 – Dezember 2004 wie folgt aus:

Jahr	Aufwand	Ertrag	Lastenausgleich	Nettoaufwand
2002	57'335.90	(15'281.96)	(35'333.35)	6'720.60
2003	174'736.80	(49'986.45)	(84'800.00)	39'950.35
2004	210'259.05	(84'006.70)	(85'648.00)	40'604.35

Die einmaligen Kosten beliefen sich also auf etwas mehr als 130'000.00, die jährlich wiederkehrenden Kosten auf rund 40'000.00 pro Jahr.

Bei der Einführung des Versuchsbetriebes Tagesschule war die Aufnahme der Kosten in den Lastenausgleich noch nicht gesichert. Dem Gesuch wurde erst nachträglich entsprochen. Allerdings werden nicht die vollen Kosten erstattet. Der Betrag wurde im Jahr 2003 auf Grund der damaligen Kinderzahlen und Betreuungseinheiten festgesetzt und seither nicht angepasst. Diese Situation ist nicht ganz befriedigend. Zwischenzeitlich hat der Kanton die Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung neu geregelt. Die Tagesschule wird sich an die kantonalen Vorgaben halten. Gemäss heutigem Kenntnisstand wird sich die finanzielle Belastung für die Gemeinde in der Größenordnung der Vorjahre bewegen.

5. Erfahrungen und Ergebnisse

Zur Auswertung des Versuchsbetriebs wurden umfangreiche Befragungen bei den Kindern, deren Eltern, dem Betreuungspersonal sowie im Umfeld der Tagesschule durchgeführt. Die in diesem Kapitel ausgewerteten Rückmeldungen wurden folgenden Dokumenten entnommen:

- Bericht der Mitarbeiterinnen
- Bericht der Schulleitungen der Gemeinde Muri bei Bern
- Rückmeldung Siedlung Tannental
- Bericht der Schulverwaltung Muri
- Stellungnahme der Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen

Diese Dokumente werden im Anhang dieses Berichts erwähnt. Die Rückmeldungen der Kinder und deren Erziehungsberechtigten wurden mittels Fragebogen eingeholt. Die Fragebogen wurden von 46% der Kinder und 62% der Erziehungsberechtigten ausgefüllt. Die Originale dieser Fragebogen können bei der Schulverwaltung eingesehen werden.

Der folgende Teil fasst die Erkenntnisse aus diesen Befragungen zusammen und zeigt eine Zusammenfassung der Erfahrungen aus dem Versuchsbetrieb. In diesem Kapitel werden zudem Zitate der Erziehungsberechtigten (in grauen Kästchen) und Impressionen aus dem Tagesschulalltag wiedergegeben.

„Ich hoffe sehr, dass die Tagesschule auch nach 2006 weiter besteht. Als alleinerziehende Mutter müsste ich sonst wegen fehlender Infrastruktur wegziehen.“



5.1 Kinder

Die Kinder wurden nach ihrem Wohlbefinden in der Tagesschule befragt. Die untenstehende Grafik zeigt, dass sich ein Grossteil der Kinder sehr wohl fühlt.

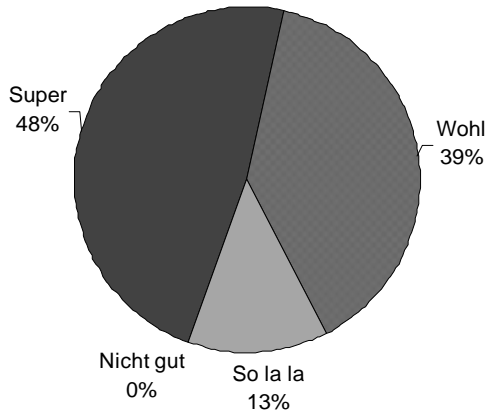


Abbildung 5: Wohlbefinden der Kinder in der Tagesschule

Die Eltern bewerten das soziale Klima in der Tagesschule einheitlich als gut, angenehm und freundlich. Sie sind überzeugt, dass ihre Kinder sich in der Tagesschule sehr wohl fühlen und gerne dorthin gehen. Die Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen pflegte während dem Versuchsbetrieb regelmässigen Kontakt zu der Tagesschule und beschreibt in ihrer Stellungnahme die Atmosphäre in der Tagesschule ebenfalls als angenehm. Positiv erwähnt werden insbesondere die Früherkennung von problematischen Entwicklungen bei einzelnen Kindern, die Förderung der Integration von Kindern aus sozial benachteiligten Familien sowie die gute Durchmischung von Kindern verschiedener Nationalitäten.

„Mein Sohn fühlt sich da wie in einer Familie mit vielen Geschwistern. Es wäre schön, wenn er dieses Gefühl auch in den nächsten Jahren so geniessen dürfte. Ganz herzlichen Dank für die liebevolle Betreuung.“

Was ich mir wünsche:
"eine Freundin oder
einen Freund"

Besonders gut gefällt mir:
"dass sie nett zu mir sind"

Die Tagesschule leistet einen wichtigen Beitrag zur frühen Integration von Kindern ausländischer Herkunft. Wie vielfältig die Herkunft der Kinder ist zeigt die untenstehende Grafik deutlich:

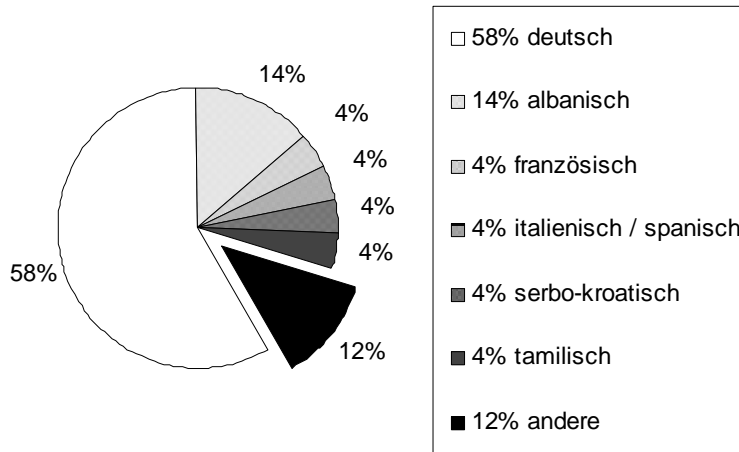


Abbildung 6: Muttersprachen der Kinder

Die Rückmeldung der Siedlung Tannental beurteilt den Nutzen für die Kinder wie folgt: „Die Tagesschule leistet hier einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Situation. Die Kinder erhalten die nötige Struktur bei der Erledigung der Aufgaben. Sie können in einem geführten Rahmen wichtige Sozialkompetenzen erwerben und stärken und erhalten eine weitere Möglichkeit, sich in die Schweizer Gesellschaft zu integrieren. Für den Asylbereich stellt die Tagesschule ein sehr wichtiges Angebot dar. Ein Verzicht darauf würde schmerzlich spürbar sein.“



5.2 Betreuungsangebot

Die Kinder wurden zum Thema Freizeitgestaltung und Hausaufgabenhilfe in der Tagesschule befragt. Fast ausnahmslos beurteilten die Kinder die Auswahl an Spielsachen als sehr gut, die Aufgabenhilfe wurde von drei Vierteln aller Kinder mit der Bestnote ausgezeichnet.

Auch die Eltern empfinden die angebotene Aufgabenhilfe als grosse Hilfe; sie bewerten dieses Angebot im Schnitt mit der Note 5.4, die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung sogar mit 5.5. Das Angebot an Betreuungseinheiten wird ebenfalls mit der Note 5.4 bewertet. Verbesserungspotenzial zum Betreuungsangebot sehen die Eltern in folgenden Punkten:

- Erweiterung der Betreuung bis 18:00 Uhr abends
- Betreuungsangebot während der Schulferien
- Aufhebung der Mindestbuchung von vier Betreuungseinheiten

Die Schulleitungen heben hervor, dass sich die Tagesschule „[...] beim Erledigen der Hausaufgaben oder beim Einhalten von Regeln und Sozialformen als wertvoller Support der Schule erweist“.

Aus der Siedlung Tannental besuchen pro Schuljahr maximal sechs Kinder die Tagesschule. In der Rückmeldung des dortigen Betreuungsteams wird folgendes erwähnt: „Die Kinder erhalten in der Tagesschule die nötige Struktur bei der Erledigung der Aufgaben. Sie können in einem geführten Rahmen wichtige Sozialkompetenzen erwerben und stärken und erhalten eine weitere Möglichkeit, sich in die Schweizer Gesellschaft zu integrieren.“

„Wir begrüßen die Institution Tagesschule sehr und schätzen die professionelle Betreuung für unsere Tochter. Ohne TS würde die Mutter die Berufstätigkeit aufgeben. Eine andere Betreuungsform wie Au-Pair oder Tagesmutter käme nicht in Frage.“

„Abends: Öffnungszeit bis 18.00 Uhr wäre besser.“
„Wünsche mir sehr eine Ferienbetreuung.“

5.3 Personal

Leitung

Die Tagesschule wird von zwei Co-Leiterinnen geführt. Als ausgebildete Lehrerinnen mit langjähriger Berufs- und Familienerfahrung nehmen sie die pädagogische und administrative Leitung der Institution wahr und decken selbst den Grossteil der Betreuungsaufgaben ab.

Für die administrative Leitung stehen den beiden Leiterinnen seit Betriebsbeginn je 10 Stellenprozente zur Verfügung. Planung und Einrichtung der Tagesschule erforderten in der Zeit von April 2002 bis zur Eröffnung weitere 233 Arbeitsstunden. Proportional zur Entwicklung der Kinderzahlen nahm auch der zeitliche Aufwand für die Leitung zu. Im zweiten Betriebsjahr ergaben sich dadurch nur wenige Überstunden, im dritten Jahr sieht die Bilanz jedoch schlechter aus. Bei der Festlegung der Stellenprozente wurden die Weiterbildung und der zeitliche Aufwand für die pädagogische Leitung (Elterngespräche, Kontakte mit Lehrkräften, Zusammenarbeit mit den sozialen Diensten) zu wenig berücksichtigt.

Die Eltern der Kinder wurden über ihren Eindruck der Leitung und der Organisation befragt. Mehr als drei Viertel aller Eltern vergaben den beiden Leiterinnen die Höchst-

„Die Arbeitsteilung der beiden Leiterinnen wird als optimal ineinander greifend empfunden und vermittelt eine Konstanz, in der sich alle wohl fühlen. Das Klima in der Tagesschule wird als tragfähig und offen erlebt und bietet sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Kinder einen Raum der bereichernden Begegnung.“

wertung. Sie schätzen die Leiterinnen als äusserst kompetent und motiviert ein. Speziell erwähnt wurde ihre Kompetenz in der Lösung von Konflikten, die Hilfsbereitschaft und die Freundlichkeit.

Betreuung

Bei der Betreuung der Kinder werden die Leiterinnen unterstützt durch Lehrkräfte (Anstellung Kanton) und durch eine weitere pädagogisch ausgebildete Person (Anstellung Gemeinde).

Die Stellenprozente für die Betreuung wurden laufend den steigenden Kinderzahlen angepasst (pro 8 Kinder eine Betreuungsperson / Faktor 1.5 für Kinder aus Kindergarten und Kleinklassen). Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Stellenprozente für die Betreuung im Vergleich zu den effektiv gebuchten Betreuungseinheiten pro Woche.

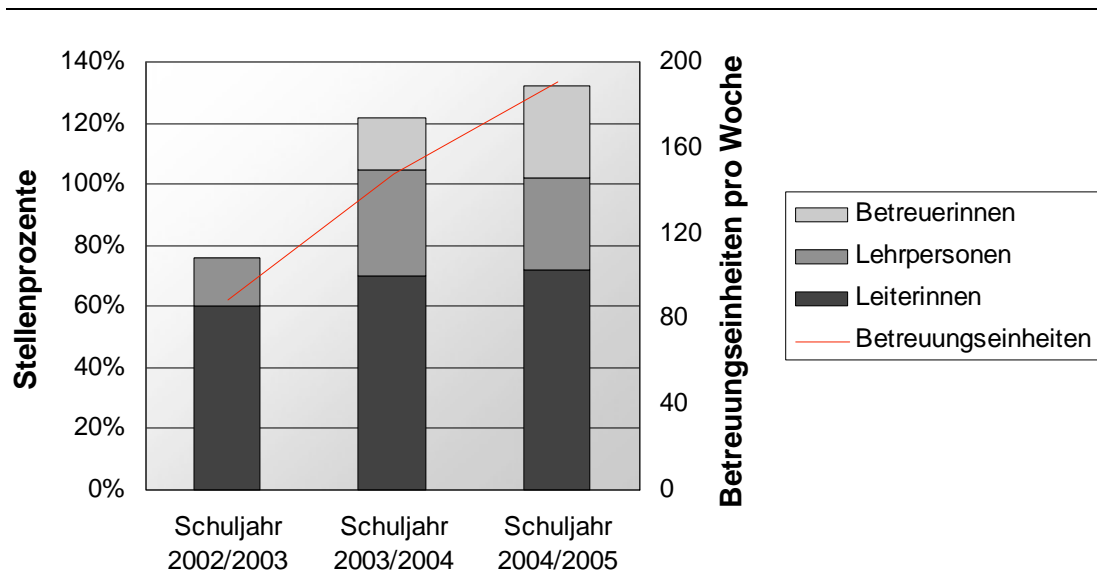


Abbildung 7: Entwicklung der Stellenprozente in der Betreuung

Die Betreuungspersonen sind bei den Kindern sehr beliebt. Wie die Auswertung der Fragebogen zeigt, schätzen die Kinder ihre Bezugspersonen in der Tagesschule sehr und vergeben Bestnoten. Zwei Drittel der Kinder bezeichnen die Betreuungspersonen mit „super“, alle andern empfinden sie als „nett“.

Im Bericht der Schulleitungen der Schulen und Kindergärten der Gemeinde Muri bei Bern wird die Betreuung unter anderem wie folgt gewürdigt: „Die Haltung, dass ihre Aufgaben nicht mit den Öffnungszeiten der Tagesschule aufhört, sondern die Bereitschaft jederzeit an Elterngesprächen oder auch andern Aktivitäten teilzunehmen, zeugt des Weiteren von der umfassenden seriösen Ausführung ihres Auftrags und des Engagements.“

„Vor allem Frau Tröhler und Frau Etter scheinen mir sehr kompetent zu sein auch in der Lösung von Konflikten. Bravo!“

5.4 Räumlichkeiten und Infrastruktur

Die Tagesschule verfügt über eigene Räumlichkeiten in der Schulanlage Moos. Die Kinder wurden bezüglich der Einrichtung in der Tagesschule, der Umgebung und der verfügbaren Spielsachen befragt. Auch wenn die Wunschliste der Spielsachen lang ist, geniessen die Kinder die Vielfalt der vorhandenen Spielmöglichkeiten: Kein einziges Kind ist mit dem Angebot unzufrieden.

Die Eltern wurden gebeten, die zur Verfügung gestellten Räume und Einrichtungen zu beurteilen sowie ihre Meinung zur Lage der Tagesschule in der Gemeinde abzugeben. Die Räumlichkeiten wurden von allen Eltern als gut bis sehr gut beurteilt. Sie empfinden die Räume als sehr grosszügig und freundlich, die Einrichtung wirkt sehr einladend. Da die meisten Kinder im Einzugsgebiet des Schulhauses Moos wohnen, ist es auch naheliegend, dass die Eltern die Lage der Tagesschule durchwegs als gut bezeichnen.



Ich wünsche mir noch: "Rutschpan"

Ich wünsche mir: „Das es draussen noch mer Spielsachen Hat.“

5.5 Mahlzeiten

Die Mahlzeiten für das Mittagessen werden grösstenteils von auswärts angeliefert. Im Vergleich mit allen anderen befragten Themen zeigt sich hier der grösste Handlungsbedarf. Die folgenden Grafiken zeigen die Bewertung der Mahlzeiten durch die Kinder und durch die Eltern:

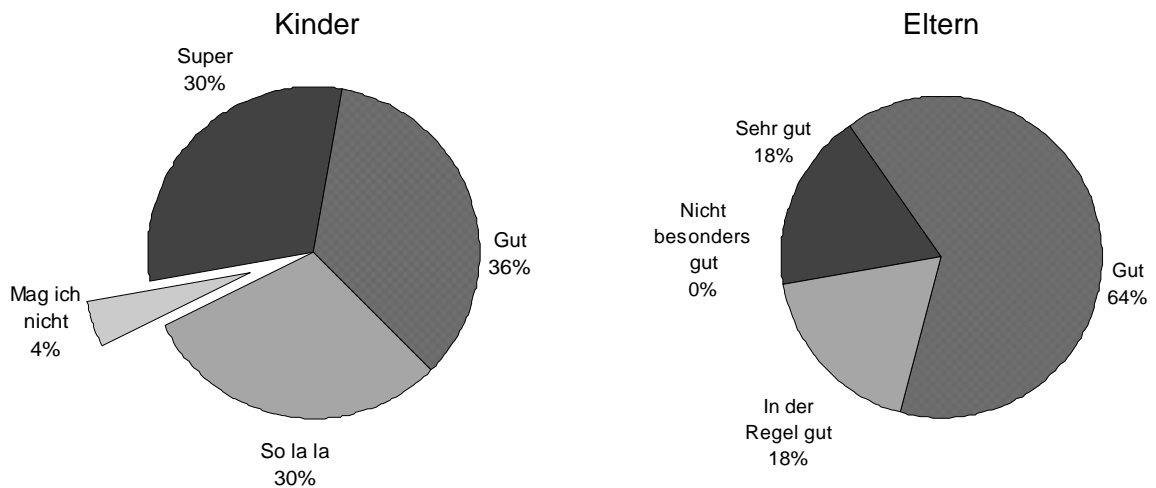


Abbildung 8: Bewertung der Mahlzeiten

Der Preis für die Mahlzeiten wird von den Eltern mehrheitlich als angemessen beurteilt. Rund ein Viertel der Eltern empfindet jedoch die Preise von 3 (Frühstück), 9 (Mittagessen) und 1 CHF (Zvieri) zu hoch. Folgende Argumente werden mehrmals genannt:

- Die Mahlzeiten sind im Preis nicht dem Alter der Kinder angepasst, ein kleines Kind isst normalerweise wesentlich weniger als ein Kind in der Oberstufe.
- Einige Eltern essen über Mittag in der Kantine ihres Geschäfts und bezahlen weniger als 9 CHF für ein Menü.

5.6 Kosten

Die Eltern wurden einerseits befragt, wie sie das Kosten/Leistungs-Verhältnis der Tagesschule einschätzen und andererseits, in welchem Verhältnis die Kosten zu ihrem persönlichen Budget stehen.

Die Tarife für die Betreuungseinheiten wurden grösstenteils als angemessen beurteilt. Nur in drei Fällen wurden die Kosten als zu hoch und in zwei Fällen als günstig eingestuft. Wesentlich differenzierter fielen die Antworten auf die zweite Frage aus: Etwas über die Hälfte aller Befragten können sich die Kosten sehr gut leisten oder empfinden sie nicht als grosse Belastung. Wie die untenstehende Grafik zeigt, sind die Kosten für die andere Hälfte ein gewichtiger Budgetposten oder die Familien können sich die Tagesschule nur knapp leisten.

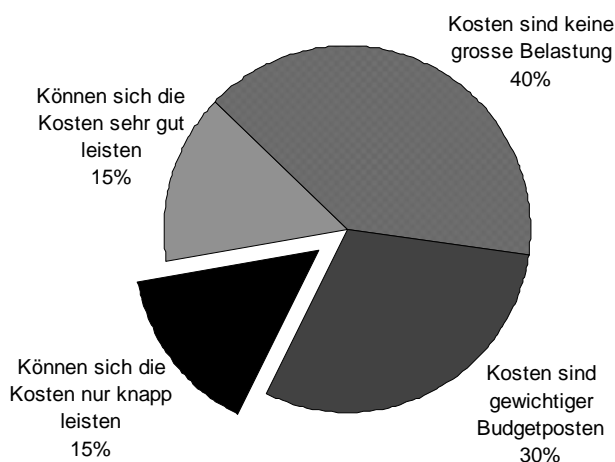


Abbildung 9: Kosten

Wie in Kapitel 4.3 bereits erwähnt, ist die Höhe des Tarifs abhängig vom Einkommen der erziehungsberechtigten Person. Die Kosten bewegen sich dabei zwischen CHF 1.00 und CHF 21.00. Im Rahmen der Befragung konnte kein direkter Zusammenhang zwischen dem Einkommen der Erziehungsberechtigten und der Beurteilung der Kosten für die Tagesschule hergestellt werden.

Auffallend ist, dass mehrere gut verdienende Eltern aufgrund des Tarifs alternativ eine private Betreuung in Erwägung ziehen. Es ist auch bekannt, dass sich in der Vergangenheit einige Eltern mit hohem Einkommen aus Kostengründen gegen die Tagesschule und für die private Betreuung ihrer Kinder entschieden haben.

„Ich habe keine Kritik, aber ich wünsche mir, dass die Kosten günstiger sind.“

6. Schlussfolgerungen

Dass die Tagesschule einem Bedürfnis entspricht, steht nach diesen ersten drei Betriebsjahren ausser Zweifel. Die Rückmeldungen anlässlich der Befragung von allen Beteiligten zielen alle in dieselbe Richtung: Für viele Familien und allein erziehende Mütter und Väter ist diese Einrichtung für die Bewältigung des Alltags von allergrösster Wichtigkeit. Für fremdsprachige Kinder ist es eine grosse Chance, die deutsche Sprache gut zu lernen und die Integration in ihrer Wahlheimat zu vollziehen. Und nicht zuletzt haben Einzelkinder in der Tagesschule die Möglichkeit, Sozialkompetenz zu erfahren und zu lernen. Die Liste der positiven Gründe liesse sich beliebig fortsetzen, sie gehen aber schon aus dem Auswertungsbericht deutlich hervor und müssen an dieser Stelle nicht noch einmal wiederholt werden.

Es gibt aber auch Potenzial für Verbesserungen in der Tagesschule und in ihrem Umfeld:

- Die letzte Betreuungseinheit dauert zurzeit bis 17.30 Uhr. Für einige Erziehungsberechtigte ist dies mit ihrer Arbeitszeit und ihrem Arbeitsweg nur schwer in Einklang zu bringen. Eine Verlängerung bis um 18.00 Uhr wäre für viele eine echte Verbesserung.
- Ein ganz zentraler Punkt ist die fehlende Betreuung während der Schulferien. Die 13 Wochen, während denen die Tagesschule geschlossen ist, stellen viele Eltern vor schier unlösbare Probleme. Immer häufiger sind Grosseltern, Patinnen oder Nachbarinnen selber berufstätig und stehen für Kinderhütendienste nicht zur Verfügung.
- Das Mittagessen, ein sehr wichtiger sozialer Anlass im Tagesschulbetrieb, vermag nicht voll zu befriedigen. Die von auswärts angelieferten Menüs sind oft nicht kindergerecht, sie bieten wenig Abwechslung und sind auch aus ernährungswissenschaftlicher Sicht eher mittelmässig. Eine Mahlzeitenzubereitung in der Kita Kunterbunt für alle familienergänzenden Betreuungsangebote in der Gemeinde würde für die Tagesschule eine spürbare Verbesserung bringen.
- Die Tagesschule verfügt über sehr freundliche, helle und schön eingerichtete Räumlichkeiten und befindet sich in einer günstigen Umgebung. Da viele Kinder noch recht klein sind, kann ihr Bewegungsradius nicht auf das ganze Moosareal ausgeweitet werden. Sie müssen sich in der unmittelbaren Umgebung der Tagesschulräumlichkeiten aufhalten. Für die Kinder ist es wichtig, dass dieser Aussenbereich attraktiver gestaltet werden kann.
- Die Stellenprozentage für die Leitung der Tagesschule wurden vor drei Jahren auf 20% festgesetzt. Bedingt durch die grössere Kinderzahl und die Verdreifachung der Betreuungseinheiten hat der administrative Aufwand erheblich zugenommen. Eine angemessene Anpassung der Stellenprozentage wird in der nächsten Zeit erfolgen müssen.

Zu guter Letzt muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass das Angebot Tagesschule sehr geschätzt und für die Benutzer/innen nicht mehr wegzudenken ist, dass es aber durch seine periphere Lage faktisch nur für einen Teil unserer Bevölkerung zugänglich ist. Es ist ein Angebot für die Bewohner/innen im erweiterten Einzugsgebiet des Moosschulhauses oder ganz weit gefasst für den Gemeindeteil Gümligen. Für Familien im Einzugsgebiet Muri ist die Tagesschule nur theoretisch nutzbar. Um eine Gleichberechtigung der Einwohner/innen beider Dörfer unserer Gemeinde zu realisieren, muss über einen Tagesschul-Standort Muri laut nachgedacht werden.

7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Angebotene Betreuungseinheiten	4
Abbildung 2: Entwicklung der Kinderzahlen nach Schuljahr	8
Abbildung 3: Entwicklung der Betreuungseinheiten nach Schuljahr	9
Abbildung 4: Verteilung der Tarifstufen	10
Abbildung 5: Wohlbefinden der Kinder in der Tagesschule.....	13
Abbildung 6: Muttersprachen der Kinder.....	14
Abbildung 7: Entwicklung der Stellenprozente in der Betreuung.....	17
Abbildung 8: Bewertung der Mahlzeiten.....	19
Abbildung 9: Kosten	20



Am besten gefällt mir: "Cami-Hund"

8. Anhänge

Folgende Dokumente können bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

- Leerer Fragebogen Kinder
- Leerer Fragebogen Eltern
- Statistische Auswertung der Fragebogen
- Ortsplan mit Wohnorten der Tagesschulkinder
- Rückmeldungen:
 - MitarbeiterInnen
 - Schulleitungen Schulen und Kindergärten der Gemeinde Muri bei Bern
 - LehrerInnen und Lehrer Moos
 - Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen
 - Soziale Dienste, Asylbereich
 - Schulverwaltung